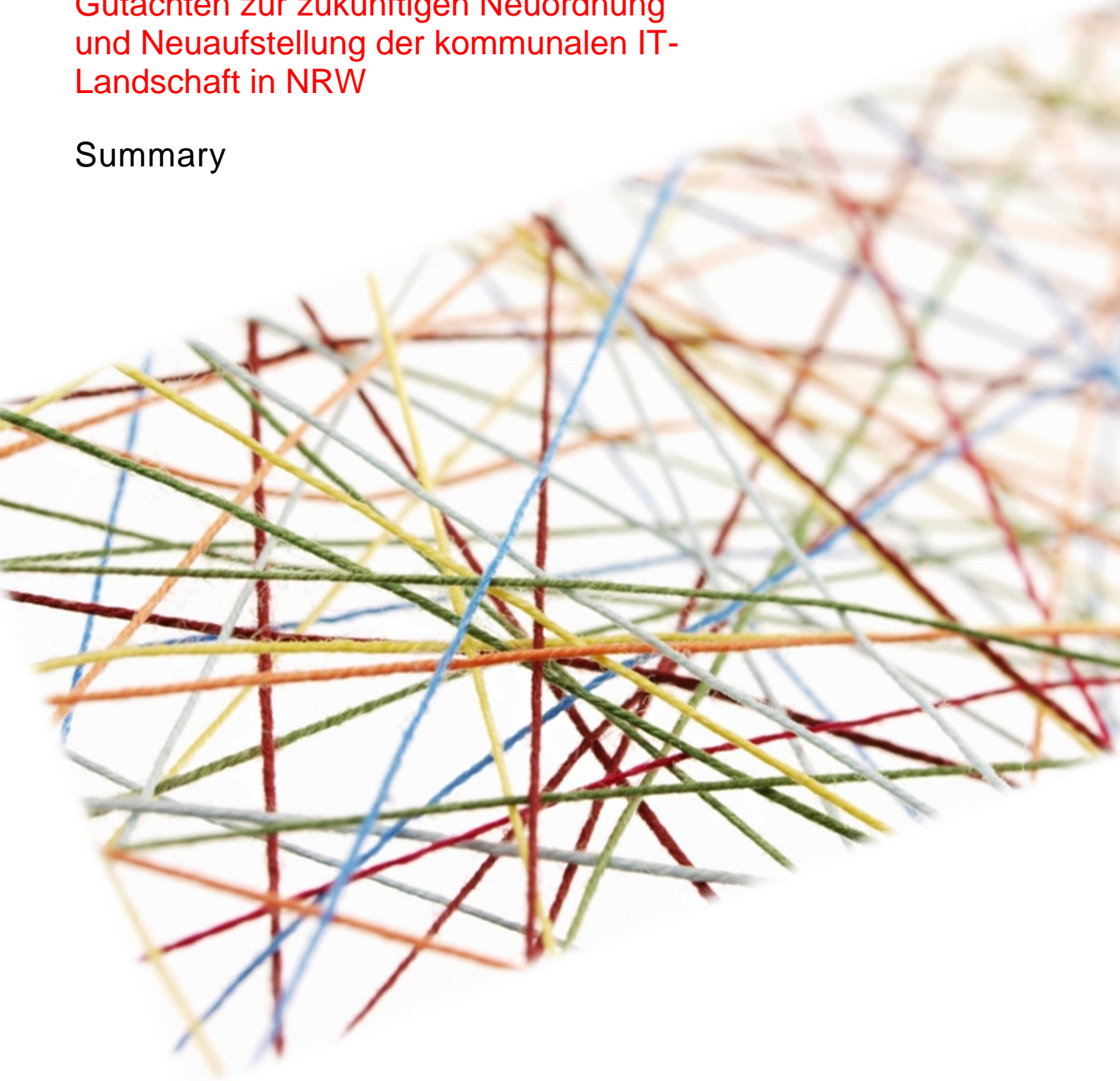




Schlussbericht

Gutachten zur zukünftigen Neuordnung
und Neuaufstellung der kommunalen IT-
Landschaft in NRW

Summary



Die vorliegende Summary stellt zentrale Aspekte des Schlussberichtes zur Neuaufstellung und Neuordnung der kommunalen IT-Dienstleister in verkürzter Form dar und ist als Auszug des vollständigen Gutachtens zu verstehen.

Ergebnisse der IST-Analyse der IT-Dienstleister und der Anforderungen von Kommunen

Auf Basis der Ergebnisse der durchgeführten Erhebung und Analyse der IST-Situation der kommunalen IT-Landschaft in Nordrhein-Westfalen wurde ein hohes Maß an Heterogenität in drei Bereichen festgestellt: (1) Anzahl und Größe bestehender kommunaler IT-Dienstleister, (2) Voraussetzungen und Anforderungen der kommunalen Eigentümer und Träger sowie (3) Art und Umfang der Leistungserbringung. Im bundesweiten Vergleich weist kein weiteres Bundesland eine so hohe Heterogenität in Bezug auf ihre kommunalen IT-Dienstleister auf. Aus den wesentlichen Lücken zwischen IST-Situation und den Anforderungen der Kommunen wurden zentrale Leitlinien der Neuordnung und Neuaufstellung definiert:

- Bündelung von Know-how (insbesondere vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels)
- verstärkte Orientierung der IT-Dienstleistungen am Bedarf der einzelnen Kommune
- Verbesserung der Leistungsbereitstellung und -qualität
- höheres Maß an Standardisierung
- stärkere Förderung von Innovation
- deutliche Verringerung der Anzahl der kommunalen IT-Dienstleister

Alternative Soll-Modelle für eine Neuaufstellung und Bewertung

Aufgrund der identifizierten Anforderungen und Lücken wurden im Ergebnis drei alternative SOLL-Modelle erarbeitet. Die in dieser vergleichenden Bewertung identifizierten Effizienzpotenziale der bestehenden IT-Landschaft wurden in allen drei Modellen (Kooperations-, Agentur- sowie Zentral-Modell) über eine zentralisierte Steuerung der Leistungsbereitstellung gehoben. Die Bewertung zur Auswahl eines Zielmodells erfolgte anhand von 14 zusammen mit zentralen Stakeholdern der kommunalen IT-Landschaft definierten Design-Prämissen.

Strategische Entscheidung für das Zielmodell: kommunaler Zentraldienstleister NRW

Das Zielmodell eines Zentraldienstleisters für die Kommunen in NRW stellte sich als im Alternativenvergleich bestbewertet heraus. Im Zielbild dieses Modells werden durch den Zentraldienstleister alle IT-Dienstleistungen angeboten. Durch die wirtschaftliche Ausrichtung basierend auf einem Full-Service-Ansatz in kommunaler Trägerschaft wird eine gemeinsame technische Infrastruktur und Anwendungslandschaft für alle Kommunen etabliert. Das Modell des Zentraldienstleisters bietet dabei fünf wesentliche Vorteile:

- Steigerung der Effizienz der IT-Versorgung
- Stärkung der Marktposition der Träger
- Höherer Standard IT-Sicherheit
- Höheres Maß an Standardisierung
- Förderung von Innovationen
- Fachkräftesicherung und -attraktivität

Transformationsroadmap – stufenweise und iterative Realisierung

Zur Umsetzung des Zielmodells wird eine stufenweise Transformation empfohlen, die in vier Phasen erfolgt. Das Ziel ist der verstetigte Betrieb des kommunalen Zentraldienstleisters. Ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur Verwirklichung dieses Ziels ist die Gründung einer selbständigen Einheit, hier vorgeschlagen als Anstalt des öffentlichen Rechts. Diese Einheit bildet den Nukleus, aus dem durch die schrittweise Erweiterung des Leistungs- und Produktportfolios sowie die Aufnahme von IT-Dienstleistern und Kommunen der Zentraldienstleister mit seinem Full-Service-Angebot in kommunaler Trägerschaft entsteht.

In der Transformationsphase können Kommunen und IT-Dienstleister einzelne Produkte und Leistungsangebote in Anspruch nehmen, ohne dass ein vollständiger Übergang bzw. Beitritt erfolgen muss. Ebenso können sich aber neben Kommunen bereits mit Beginn der Transformationsphase auch IT-Dienstleister unter Einbringung ihres gesamten Leistungs- und Produktportfolios der Einheit anschließen.

Mit ihrer Gründung bietet die selbständige Einheit grundlegende Dienstleistungen an, wobei dieses Leistungsportfolio schrittweise ausgeweitet werden soll. Ein wichtiges Zwischenziel wird mit der Erreichung einer selbst tragenden Auftragslage im initial definierten Portfolio erreicht.

In den nachfolgenden Phasen erfolgt die Integration weiterer Kommunen und IT-Dienstleister sowie die gezielte Erweiterung des Leistungs-Portfolios. Dies ermöglicht die Bereitstellung einer aufwachsenden Zahl standardisierter und attraktiver Dienstleistungen, die den kommunalen Bedarfen und Anforderungen gerecht wird. Mit der schrittweisen Reduktion der Anzahl der IT-Dienstleister, der Standardisierung von Prozessen und Fachanwendungen, der damit einhergehenden Bündelung von Ressourcen und Know-how sowie der Erzielung von Synergieeffekten und der Realisierung wirtschaftlicher Vorteile und der schrittweisen Reduktion der Anzahl der IT-Dienstleister werden wesentliche Ziele auf dem Weg zu einem Zentraldienstleister verwirklicht. Dabei werden in der Transformation zum Zentraldienstleister die Möglichkeiten einer dezentralen sowie regionalen Leistungserbringung aufgebaut und weiterentwickelt. Gleichzeitig erfolgt durch die Zuordnung von Kundengruppen zu zentralen Ansprechpartnern und Ansprechpartnerinnen eine bedarfsgerechte Betreuung der Kommunen.

Dieser Schlussbericht stellt die wesentlichen Ergebnisse des Gutachtenprozesses sowie Schritte innerhalb der Phasen der Transformation dar und definiert Entscheidungs- und Ressourcenbedarfe auf dem Weg zum Zielbild eines zentralen IT-Dienstleisters. Dabei wurden auch die vom Steuerungsgremium erarbeiteten Leitplanken für das zukünftige Umfeld der kommunalen IT-Dienstleisterlandschaft in NRW mit einbezogen.